

## **Protokoll**

### **26. Sitzung**

## **des Forums „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ der Europäischen Metropolregion Nürnberg**

**20.07.2017**

**Ort:**  
Nürnberg

**Zeit:**  
10:00 – 12:00 Uhr

Die Anwesenheitsliste befindet sich im Anhang als Anlage 1.

#### **TOP 1 Begrüßung der Teilnehmer**

Herr Dr. Pluschke begrüßt die Teilnehmer herzlich im Betrieb der Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg (SUN). Er berichtet, dass es hier vier Blockheizkraftwerke gibt, die das Klärgas verstromen. Die entstehende Wärme kann auch im Sommer gut für Vergärungsprozesse verwendet werden. Zukünftig ist auch die Vergärung biologischer Abfälle geplant. Es besteht eine Forschungs-Kooperation mit dem EnergieCampus Nürnberg.

#### **TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 02.05.2017**

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde einstimmig genehmigt.

#### **TOP 3 Aktualisierung des Klimapakts der Metropolregion Nürnberg**

Nachdem Herr Dr. Pluschke mehrere Einzelgespräche geführt hat und der Klimapakt in der Steuerungskreissitzung am 21.06.2017 von Herrn Kleedörfer dargestellt wurde, wird er am 28.07.2017 in die Ratsversammlung zur Beschlussfassung eingebracht. Danach beginnt die eigentliche Arbeit – d.h. die Schließung der Lücke zwischen dem Ziel und der möglichen prognostizierten CO<sub>2</sub>-Minderung bis 2050. Potenziale bestehen u.a. in der oberflächennahen Geothermie, der Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung sowie im Verkehrssektor. Außerdem strebt das Forum an, einen politischen Forderungskatalog für bessere gesetzliche Rahmenbedingungen zu formulieren. Folgender Zeitplan wird derzeit verfolgt:

24.10.2017 Beginn der Diskussion über die Umsetzung des Klimapakts auf der nächsten Forumssitzung in Erlangen.

26.04.2018 Mobilitätskongress der Metropolregion Nürnberg unter Einbeziehung der Sektorkoppelung Verkehr – Energieerzeugung

Juni 2018 Vorlage und Evaluierung der neuen Endenergiebilanz der Metropolregion Nürnberg

Anfang 2019 3. Klimaschutzkongress der Metropolregion Nürnberg

### **TOP 3      Das neue Mieterstrommodell**

Herr Schekira, Geschäftsführer der wbg Nürnberg GmbH stellt das Gesamtkonzept der wbg zur Verbesserung der Energieeffizienz im Gebäudebestand und Neubau vor (Präsentation siehe Anlage 2). Die wbg ist Eigentümerin von ca. 18.000 Wohnungen in Nürnberg und hat 2012 eine umfassende Endenergie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz erstellen lassen. Sie strebt bis 2020 einen durchschnittlichen Energieverbrauch von 143 Kwh/m<sup>2</sup> und Jahr an (14-Liter-Haus). Es wird eine jährliche Modernisierungsrate von 1,2-1,5% angestrebt. Gegenüber dem Basisjahr 1990 wird bis 2020 eine CO<sub>2</sub>-Verringerung von 78% angestrebt. Es gibt derzeit 70 Photovoltaikanlagen zur Netzeinspeisung und eine PV-Anlage auf der Geschäftszentrale der wbg zum Eigenverbrauch. Weitere Eigenverbrauchs-PV-Anlagen sind in Planung.

In der Rothenburger Straße werden 96 neue Wohneinheiten in vier Gebäudeblöcken errichtet, die jeweils mit unterschiedlichen Kombinationen von Fernwärme, Wärmepumpen, PV-Anlagen, Warmwasser mittels Durchlauferhitzer u.a. Komponenten der Energieversorgung ausgestattet sind. Die unterschiedlichen Energieverbräuche dieser Gebäude werden zum Zweck der Kostenminimierung evaluiert.

Am 07.07.2017 hat der Bundesrat dem Mieterstrom-Gesetzesentwurf zugestimmt. Danach wird eine Stromerzeugung auch für Quartiere anerkannt.

#### **Diskussion**

Rothammel: Nach dem Klimapakt müsste die Sanierungsquote bei 2% liegen, die wbg strebt aber nur 1,2-1,5% an.

Schekira: Höhere Sanierungsraten würden zu höheren Mieten führen, was mit dem sozialen Auftrag der wbg nicht vereinbar wäre.

Schroers: Wären ausreichend Flächen für mehr Mieterstrom-PV-Anlagen vorhanden?

Schekira: Flächen sind ausreichend vorhanden.

Gunsenheimer: Muss man nicht eher die Gesamtmiete (Miete + Nebenkosten) betrachten?

Schekira: Die wbg strebt eine Bruttomiete von 10 €/m<sup>2</sup> an (bezahlbarer Wohnraum).

Kleedörfer: Ein Hindernis für energieeffiziente Modernisierungen sind die derzeit sehr langen Genehmigungsprozesse und die allgemein stark steigenden Baukosten. Der Gesetzgeber sollte die Grunderwerbssteuer für Bauherren energieeffizienter Gebäude senken.

Kroder: Auch die Abrißkosten steigen aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben zur Abfalltrennung im-mens, ebenso die Sanierungskosten von (auch natürlichen) Bodenbelastungen.

Blechschildt: Sind die Mieter der vier Neubaublöcke in der Rothenburgerstraße über die jeweils unterschiedliche Energieerzeugung und deren Kosten vorab informiert worden?

Schekira: Die Art der Energieversorgung ist im Mietvertrag aufgeführt.

Altinok: In Frankfurt und Kempten ist der Passivhausstandard bei Neubaumaßnahmen vorgeschrieben.

Schekira: Die wbg strebt nicht generell den Passivhausstandard an, sondern den jeweils möglichen Niedrigstenergiestandard als Kombination sinnvoller und je nach Gebäude wirtschaftlicher Einzelmaßnahmen (wie am Beispiel der Rothenburger Straße demonstriert). Für die wbg ist die Technologieoffenheit wichtig.

Müller: Die Stadt Nürnberg hat den Passivhausstandard für viele städtische Neubaumaßnahmen realisiert. Auch bei großen Gebäuden wie dem Stadtteilzentrum „südpunkt“ hat sich die Wirtschaftlichkeit darstellen lassen. Es klafft eine große Lücke zwischen dem Ziel der Bundesregierung, bis 2050 den Gebäudebestand nahezu CO<sub>2</sub>-neutral zu gestalten und den Realitäten, denen Wohnungsbaunternehmen gegenüberstehen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssten im Neubau eigentlich nur noch Plus-Energiehäuser entstehen. Dies ist unter den momentanen wirtschaftlichen

Gegebenheiten jedoch nicht darstellbar und sollte in den zu erarbeitenden Forderungskatalog des Forums gegenüber der Politik mit aufgenommen werden.

Flieger: Besteht auch in Nürnberg ein Fachkräftemangel bzw. das Problem von Schäden aufgrund mangelhafter Bauausführung?

Schekira: Mit diesem Problem hat auch die wbg zu tun.

Herr Kroder regte abschließend eine Podiumsdiskussion mit regionalen Vertretern der im Bundestag vertretenen Fraktionen zum Thema „Verbesserung der Energieeffizienz bei Gebäuden“ an.

#### **TOP 4            Sonstiges**

##### **Plakat „Platz für Energiebündel“**

Frau Dr. Sprößer stellt das neue Plakat „Platz für Energiebündel“ der Metropolregion Nürnberg vor. Lisa Güntner, Klimaschutzmanagerin des Landkreises Coburgs ist das „Gesicht“ des Klimaschutz-Plakats (siehe Anlage 2-4).

##### **Nachhaltigkeits-Profile der Städte und Landkreise**

Frau Dr. Sprößer weist auch auf ein neues Projekt des Forums hin: Nachhaltigkeits-Profile für alle Gebietskörperschaften der Metropolregion Nürnberg, die in knapper und übersichtlicher Form die konkreten Projekte der Städte und Landkreise im Bereich der Nachhaltigkeit – mit dem Schwerpunkt Klimaschutz – aufzeigen. Derzeit findet eine wissenschaftliche Analyse und Evaluierung statt. Zu einem späteren Zeitpunkt ist eine Veröffentlichung als Broschüre und im Webformat geplant.

##### **Mobilitätskongress 2018**

Das Forum Verkehr und Planung wird am 26.04.2018 in Nürnberg einen Mobilitätskongress durchführen. Das Programm wird derzeit in Kooperation mit den Foren Wissenschaft, Wirtschaft, Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung sowie mit dem Kompetenzzentrum CNA erstellt.

##### **Termine für die nächste Sitzung 2017**

Die nächste Sitzung des Forums findet statt am:

**24.10.2017 um 10 Uhr in Erlangen**

Wir bitten um Vormerkung.

Nürnberg, den 27.07.2017  
i.A.

Dr. Susanne Sprößer